

Neues aus aller Welt.

Wie bekannt, wird Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand den Deutschen Kaiser auf dessen Fahrt nach Venedig auf offener See empfangen.

Die Heeresvorlage sieht in ihrer jetzigen, anscheinend endgültigen Fassung eine allmähliche Steigerung der Friedensstärke des Heeres um rund 35000 Mann vor.

In der Konferenz von Bundesstaatsvertretern in Berlin über die Wehrverhältnisse wurde über diese wie über die zur Deckung der Wehrverpflichtungen nötigen Steuern volles Einverständnis erzielt.

Die Deckungsgesetze für die neuen Wehrverhältnisse sollen dem Bundesrat noch vor Ostern zugehen.

Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat dem preussischen Kriegsminister 100000 Mark zum Kauf von Flugzeugen zur Verfügung gestellt.

Bei Keltow stürzte am Freitag der Dreiflügelhubschrauber ab. Witter war zwei Minuten bei starkem böigen Winde gestiegen und wollte wiederkehren. Beim Landen überschlug sich die Maschine und wurde zerschmettert. Witter war sofort tot.

Der Landeshaushalt für die nationalliberale Partei im Königreich Sachsen hielt gestern in Leipzig seine Frühjahrsversammlung ab. Der Abgeordnete Wassermann sprach über nationale, liberale und soziale Politik. Nach längerer Debatte sprach die Versammlung der Reichstagsfraktion und Herrn Wassermann ihr volles Vertrauen aus. In Chemnitz tagte gestern der Evangelisch-lutherische Schulverein für das Königreich Sachsen.

Der Zentralausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei hielt gestern in Berlin eine Sitzung ab.

Am der marokkanischen Nordküste strandete der deutsche Dampfer „Argento“. Der erste Offizier und mehrere Matrosen sind ertrunken. Gesundheitsberichten aus Belgien zufolge hat sich die Lage in Belgien gebessert. Die Europäer werden nicht mehr belästigt.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 18. März.

Neuer Staatssekretär des Reichsschatz amtes.

Nachdem am Donnerstag die Besprechung des Reichsschatz amtes mit den einzelstaatlichen Ministern stattgefunden hatte, reichte der Staatssekretär des Reichsschatz amtes Bermuth am Freitag morgen sein Entlassungsgesuch ein. Dieses ist vom Kaiser geschwiegen und der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Kühn zum Nachfolger Bermuths ernannt worden.

Wohnort der Abgeordneten.

Nicht weniger als 174 Abgeordnete wohnen in Großstädten und ihren Vororten und zwar 85 Soz., 23 F., 22 B., 20 N., 8 P., 7 R. usw., darunter allein 71 in Berlin und seinen Vororten (gegen 48 1907 und 57 1903) und zwar 35 Soz., 10 N., 9 F., 5 R., 4 B., 3 R., 2 P., 2 Kef., 1 W.-B. Großstädte, in denen zwei und mehr Abgeordnete wohnen, sind München (10), Stuttgart (9), Hamburg (8), Leipzig (7), Düsseldorf und Wöln (6), Frankfurt a. M. und Stragburg (5), Dresden u. Adla (4), Essen, Halle, Hannover, Magdeburg (3), Altona, Bochum, Bremen, Karlsruhe, Kiel, Mannheim, Stettin, Augsburg (2). Etwa 127 wohnen in Mittel- und Kleinstädten, 96 auf dem Lande und zwar 31 R., 24 B., je 7 R. und F., je 6 P. und R., je 4 W.-B. und Wdd. usw.

Das Ende der neuen Hundertmarkscheine.

Das Reichsbankdirektorium teilte dem deutschen Bundesrat mit, daß seine Wünsche entsprechend die neuen Hundertmarkscheine aufhören und die alten wieder eingeführt werden sollen.

Zum Bergarbeiterstreik.

In Sachsen wird im Zuga-Delsnitzer Revier die Lage immer ernstlicher, da die Besenbesitzer jede Unterhandlung ablehnen. Die Bergleute dieses und des Zwickauer Reviers beschließen, heute in den Ausstand zu treten.

Nach einer Meldung aus Bochum haben die Besenverwaltungen alle Ausständigen durch Einschreibekarte aufgefordert, bis zum Abend die Arbeit anzunehmen, andernfalls sie entlassen seien.

Im Ruhrkohlenrevier nehmen die Arbeitswilligen mit jedem Tage mehr zu. Die bekannte eingeschriebene Postkarte der Besenverwaltungen hat ihre Schuldigkeit getan. In besonderen Ausschreitungen ist es am Sonnabend nicht gekommen.

In den Besenkreisen des Ruhrkohlenreviers herrscht die Ansicht, daß der Streik Mitte dieser Woche zusammenbrechen wird.

In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte Minister Breitenbach, daß der Bergarbeiterstreik keinen Einfluß auf den Eisenbahnverkehr haben werde.

Die verschiedenen Verbände im nordwestdeutschen Kohlenrevier haben neue, erweiterte Forderungen mit einer Antwortfrist bis zum 28. März gestellt. Der Streik ist für 1. April wahrscheinlich. In Bruch ist ein Teilstreik beschlossen.

Im englischen Bergarbeiterstreik hat die Regierung ihre Vermittlerrolle als aussichtslos aufgegeben. Sie wird eine Gesetzesvorlage über den Mindestlohn einbringen.

In Schottland kam es wegen der Wiederaufnahme der Arbeit durch 200 Bergleute zu ersten Demonstrationen.

Parlamentarisches.

Sächsischer Landtag.

In der Ersten Kammer wurden am Freitag die zuweist aus Leipzig stammenden Petitionen zu dem Gesetz über das höhere Mädchenschulwesen besprochen. Die Zweite Kammer erledigte in kurzer Sitzung Petitionen. Die Volkschuldeputation der Zweiten Kammer hat sich am Freitag für die Schulpflicht und für die zweiteilige Volksschule erklärt.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag legte am Freitag die Debatte über die Reichstagsinterpellation fort und führte vorgelesen die Besprechung der Zentruminterpellation über den Bergarbeiterstreik zu Ende.

Der Seniorsenat des Reichstages beschloß, daß die Oppositionen erst beginnen sollen, sobald die zweiten

Besungen der Staats des Reichsamts des Innern und der Post und Reichsdruckerei abgeschlossen sind. Die Sitzungen sollen von jetzt an in der Regel bis 7 Uhr abends dauern. Die Besprechung über die Auslands-Interpellation hofft man am Sonnabend zum Abschluß zu bringen. Eine längere Auseinandersetzung entwickelte sich über den Antrag der Reichspartei, sie nunmehr als Fraktion anzuerkennen, nachdem zwei Abgeordnete ihre Zuzählung zur Reichspartei gestattet haben. Ein Beschlußfassung darüber kam aber noch nicht zustande, da man noch die Reichstags Akten darüber studieren will, ob eine solche Zuzählung von Abgeordneten, die einer Fraktion weder als Mitglieder noch als Hospitanten beigetreten sind, genüge, um einer solchen Gruppe den Charakter einer Fraktion zu verleihen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirk für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 18. März.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes vom 30. April 1906 betreffend die Unterhaltung und Föhrung der Zuchtstullen ist, wie es die Regierung bei der neulichen Beratung des Antrages Dr. Dietel und Genossen in Aussicht stellte, nunmehr der Zweiten Kammer zugegangen. Es ordnet den allgemeinen Zwang für Sachsen an. Die Kosten trägt die Staatskasse. Da das Gesetz mit dem 1. Januar 1918 in Kraft treten soll, soll nach den Schätzungen des Bundesratrates für das Jahr 1918 der Mehraufwand an Kosten mit 18000 Mk. gefordert werden.

Nach dem amtlichen Bericht der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 29. Februar 1912 im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten wurden festgestellt: a) Milzbrand in 9 Gemeinden und 9 Gehöften (am 15. Februar 1912: in 4 Gem. und 4 Geh.); b) Maulbrand in 1 Geh. in Ditters-

× × × × × × × × × × × × × × × ×

Heute

mögen unsere Leser die Zeitung besonders beachten, denn es beginnt unter dem Titel: „Unrecht Gut“ von Reinhold Ortman ein spannend geschriebener und hochinteressanter

Kriminalroman

× × × × × × × × × × × × × × × ×

dorf (Amtsh. Schwarzenberg); c) Tollwut in 1 Geh. in Mittelweisdorf (Amtsh. Jitzau); d) Maul- und Klauen-sende in 73 Gem. und 99 Geh. (100 Gem. und 137 Geh.) e) Räube der Pferde in 1 Geh. der Stadt Chemnitz; f) Schweinepeste in 6 Gem. und 6 Geh. (5 Gem. und 5 Geh.); g) Bruchstöße der Pferde in 7 Gem. und 9 Geh. (7 Gem. und 9 Geh.); h) Gehirnhirnhautentzündung der Pferde in 20 Gem. und 20 Geh. (23 Gem. u. 23 Geh.). — Der amtliche Bericht der königlichen Kommission für das Veterinärwesen über die am 29. Februar 1912 im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten stellt im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Reichen fest, daß die Maul- und Klauenseuche nunmehr vollständig aus dem Bezirke verschwunden ist. Der benachbarte amtshauptmannschaftliche Bezirk Dresden-N weist die Seuche ebenfalls nur noch in Kösthal in einem Gehöft auf. Ueberhaupt als sehr unheilbar erklärt werden könnte der amtshauptmannschaftliche Bezirk Reichen, wenn nicht noch in der Ortshaus-Bauern in einem Gehöfte die Bruchstöße der Pferde festgelegt worden wäre.

Patentschau vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden-N., Schloßstraße 2. Abschriften billigt. Auskünfte frei. Ernst Fickler, Dainbörge. In der Längs- und Querschnitte verstellbarer Operationstische (Gm.). — Heiold & Lode, Meißner Nähmaschinenfabrik Meissen: Nähmaschinenstrickmangel (Gm.). — S. Meurer, Coffe-haube: Gaskocher usw. (Verläng.).

3. Deutsches Sängerefest Nürnberg 1912. Besondere Interesse für alle sächsischen Sänger dürfte während der Nürnberger Festtage der Sachsenkommerz beanspruchen, der nach Beendigung des Festtages in Nürnberg größtes und schönstes Saal (Saalbau Kulturverein) stattfindet. Die Leitung des Kommerzes liegt in den Händen des Ausschusses der sächsischen Sängerbände und der „Sachsenvereinigung“ zu Nürnberg.

Am Sonntag fand im Rathaus zu Radeburg die 1. Versammlung des **Bezirklichen Mittel-Elbe des Wohltätigkeitsvereins Sächs. Festspiele** statt. Sie wurde geleitet vom Vorsitzenden des dortigen Verbandes, Herrn Buchbindermeister Fischer, der den Geschiedenen einen herzlichen Willkommengruß zurief und insbesondere Herrn Bürgermeister Richter, Herrn Pfarrer Kraemer und Herrn Landesassessor Hof Gung und Dank für deren Ergebenheit. Herr Bürgermeister Richter tief den von auswärtig gekommenen Festlern im Namen

der Stadt herzliche Worte zu. Die Tagesordnung dieser 1. Bezirksversammlung war schon um deswillen eine umfangreiche, weil die Beratung der Sitzung zu erfolgen hatte, die natürlich geraume Zeit in Anspruch nahm, wennleich die Sitzungen eines anderen Bezirksverbandes hierbei recht verwendbare Unterlagen boten. Das Eintrittsgeld wurde für den einzelnen Verband auf 1 Mk., die Jahressteuer auf 2 Mk. festgesetzt. Das Fehlen bei der Bezirksversammlung ohne genügende Entschuldigung wird mit 5 Mk. Buße bestraft. Zur Beschlußfähigkeit sind auf Antrag Großenhain $\frac{1}{2}$ (nicht wie vorgesehen $\frac{1}{3}$) der Verbände erforderlich. Bei der Wahl des Bezirksvorsitzenden wurde einstimmig Herr Fischer-Radeburg gewählt. Vom Verband Großenhain und vom Verband Radeburg lag je ein Antrag vor, bei der Landeshauptversammlung in Radeburg diese Städte zur Abhaltung der nächsten Jahreshauptversammlung (1913) in Vorschlag zu bringen. Da in diesem Falle zwei Verbände des Bezirkes in Wettbewerb standen, wurden beide Anträge nur zur Kenntnis genommen, ohne besondere Beschlußfassung, die der Söbauer Versammlung überlassen bleiben soll. Im Verwaltungsrat ist eine Stelle neu zu besetzen. Es wurde sehr mit Recht betont, daß es für die Verbände von Nachteil werden kann, wenn nur die Residenz und einige der nächsten Verbände im Verwaltungsrat vertreten sind. Dieser Zustand wurde als durchaus nicht wünschenswert erachtet und deshalb einstimmig die Wiederwahl des aus-scheidenden bisherigen Meißner Verbandmitgliedes im Verwaltungsrat und die Wahl eines Großenhainer Verbandmitgliedes in den Verwaltungsrat zur Aufrechterhaltung des Einflusses der Provinz vorge schlagen und mit sehr großer Mehrheit beschlossen. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Wilsdruff und als Versammlungstag der 5. Mai bestimmt. Die weiteren Besprechungen betreffen innere Angelegenheiten, die auf Anregung der Meißner Vertreter die nächste Bezirksversammlung in umfassender Weise beschäftigen werden. Am Schluß der Bezirksversammlung wurde dem Bezirksvorsitzenden, Herrn Fischer, auf Antrag des Großenhainer Vertreters, Herrn Baumwäcker Müller, der Dank ausgesprochen für die glatte Erledigung der Verhandlungen.

Eine Warnung an die jungen Leute vor dem Eintritt in die französische Fremdenlegion rietete gestern Abend im Hotel goldenen Löwe der ehemalige Fremdenlegionär, Herr Kamerad Dirge aus Chemnitz, anlässlich eines Vortrages im hiesigen Militär- und Flottenvereins, Einleitend hieß der Vortragende beiden Vereinen, Herr Kantor Dienhsch, die erschienenen Damen und Herren herzlich willkommen und dankte schließlich erfreut für den zahlreichen Besuch. Der Vortragende ging in seinen Ausführungen zunächst auf die Bedingungen ein, unter welchen die Aufnahme in die Fremdenlegion erfolgt. Die Eintretenden, die zum weitaus größten Teile aus deutschen Desertieren usw. bestehen, bekommen beim Eintritt kein Gehalt. Hat der Angeworbene das Schriftstück unterzeichnet, so hat er sich auf fünf Jahre fest verpflichtet und wird dann einem der beiden Regimenter zugeteilt. Hier merkt er gar bald, wie sehr er seine Lage verabscheut hat und sucht durch Desertieren seine goldene Freiheit wiederzuerlangen. Wird ein solcher Deserteur erwischt, so verlängert er selbstverständlich seine Dienstzeit. Bartet man mit dem Ausreißen, bis das Regiment in Afrika eingetroffen ist, so wird die Sache insofern bedeutend schwieriger, als man viel unter Hunger und Durst zu leiden hat. Schwer ist es namentlich für den Legionär, sich an die Verhältnisse zu gewöhnen. Aus-sichtlich verbreitet sich sohin der Vortragende über die Einrichtung und Verpflegung in den Kasernen. Sehr gering ist dort die Wohnung, und sehr streng die Bekleidung selbst für geringe Vergehens, da schon der Korporal Strafgehalt hat. Wenn nun auch der Dienst in der Kaserne nicht gar so anstrengend ist, so wird dies sofort anders, wenn das Regiment sich auf dem Marsche befindet. Einmal hat da der Soldat seine gesamte Ausrüstung in einem Gewicht von 70 Pfund mitzuführen, zum anderen hat er auch mit den knappen Wasserbehältern zu rechnen, da Wasser nur an den einzelnen Etappen, die manchmal tageweit von einander liegen, zu haben ist. Ist ein Soldat den Anstrengungen nicht gewachsen, so ist er, falls er zurechtkommen muß, dem sicheren Tode verfallen, entweder durch die Hand der aufrührerischen Eingeborenen oder durch Beruhern. Sobald dann das Regiment weit genug ins Innere gerückt ist, verteilt es sich dann als ganze oder halbe Kompagnien auf die einzelnen Etappen, wo durch die Eintragszeit des Dienstes die Leute drücklich abge-nutzt werden und sich leicht überreden lassen, sich auf weitere fünf Jahre zu verpflichten. Nach einer kurzen Pause kam dann der Vortragende auf seine eigenen Erlebnisse zu sprechen, die in einer von ihm unter den Anwesenden ver-lauschten Broschüre ausführlich geschildert werden und auf die wie in einer der nächsten Nummern ausführlicher zu-rückkommen werden. Nach Beantwortung einer aus der Versammlung gestellten Anfrage seitens des Vortragenden und nach einem Appell des Vorsitzenden, das Publikum doch zuhalten, schloß mit dem Gesang des Liedes „Deutsch-land über alles“ der interessante Abend.

Ernennung zum Ehrenbürger und Stadtrat. Vorgestern 11 Uhr vormittags wurde Herr Privatrat J. G. Dinndorf durch Herrn Bürgermeister Stadlerberger in Gegenwart des Stadtverordneten-Kolle-giums die Ehrenurkunde über seine am 28. Dezember erfolgte Ernennung zum Ehrenbürger unserer Stadt feierlich überreicht mit dem Wunsch, daß er sich noch recht viele Jahre bei besser Gesundheit dieser Ehrenauszeichnung erfreuen möge. Gleichzeitig teilte der Herr Bürgermeister mit, daß Herr Dinndorf vom königlichen Ministerium des Innern mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs ob seines langjährigen verdienstvollen Wirkens für diese Stadt der Titel Stadtrat verliehen worden sei und sprach ihm auch hierzu seinen Glückwunsch aus, dem sich auch die übrigen Vertreter anschlossen. Der also Bedehrte dankte schließlich bewegt für diese Auszeichnung und versprach auch in Zukunft das Wohl der Stadt im Auge zu be-halten und tatkraftig zu fördern.